

**Zeitschrift:** Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel  
**Herausgeber:** Naturforschende Gesellschaft Basel ; Naturforschende Gesellschaft Baselland  
**Band:** 16 (2016)  
**Vorwort:** Editorial  
**Autor:** Hagmann-Zanolari, Jörg

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 04.05.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## Editorial

Die Ausgabe 16 der Mitteilungen der Naturforschenden Gesellschaften beider Basel enthält vier Übersichts- und sechs Originalartikel.

Der erste Artikel führt uns in die Höhlen des Baselbiets und Schwarzbubenlands. Werner Janz gibt uns einen Überblick über die lokale *Höhlenforschung* und stellt 18, meist wenig bekannte, Höhlen im Detail vor.

Mit dem *Wesen des Lichts* befasst sich der Übersichtsartikel von Fritz Gassmann. Dabei kommen nicht nur die für die meisten von uns «unlogischen» Eigenschaften zur Sprache (Stichwort: Quantentheorie), sondern auch technische Anwendungen wie Energiesparlampe und LED.

Bevor mehrzellige Lebewesen (Metazoen) entstehen konnten, gab es die Einzeller. Aber die Tatsache, dass im Laufe der Evolution Metazoen aus Einzellern entstanden sind, bedeutet nicht, dass letztere «einfach» oder «primitiv» sind. Sie haben sich nämlich auch weiterentwickelt und dabei erstaunliche Fähigkeiten erworben, wie Pascal Mäser in seinem Artikel beschreibt.

Dass *elektromagnetische Felder* in lebenden Organismen eine Rolle spielen, ist sicher. Weil diese aber schwer zu messen sind, und weil die meisten Biologen dem Physikunterricht nur mit Mühe folgen konnten, werden sie, wenn es um die Erklärung biologischer Phänomene geht, meist ignoriert. Der Artikel von Daniel Fels versucht, Gegensteuer zu geben.

In der Zeit vor etwa 160 Millionen Jahren bewohnten *Phylloceraten*, eine Unterordnung der Ammoniten, die Meere. *Phylloceraten* findet man auch in den Ablagerungen des Tafeljura. Der Artikel von Peter Bitterli-Dreher be-

schreibt ihre Lebensweise und Bedeutung und endet mit einem Gedanken zur Rolle von Katastrophen in der Evolution.

*Raspberry Pi* heisst ein smartphone-grosser Computer ohne Gehäuse, Bildschirm und sonstiges Drum-und-dran. Er wurde ursprünglich entwickelt, damit Schüler und Schülerinnen verstehen lernen, wie Computer wirklich funktionieren. Über seine Erfahrungen mit dem Raspberry Pi an den Basler Schulen berichtet Christian Datzko. Ein Tip: Kaufen Sie sich so ein Ding für ein paar Franken, und bauen Sie es danach zu einer Alarmanlage, einer Photofalle oder einem Robotersteuerungs-Gerät aus!

Der Artikel von Schwärzler und Rusterholz beschreibt die Situation eines «invasiven Neophyten», des Kirschlorbeers, in unserer Region. Diese nicht einheimische Art findet man mittlerweile schon in Wäldern der Nordwestschweiz.

2014 wurde in Riehen *Stenamma striatulum*, eine Ameisenart, die bisher in der Schweiz nur aus dem Tessin bekannt war, im Rahmen einer Biodiversitätsstudie entdeckt. Brigitte Braschler stellt die Studie vor, in der im Gebiet von Riehen und Bettingen insgesamt 26 Ameisenarten gefunden wurden. Auch der Artikel von Ruf et al. befasst sich mit einem zoologischen Thema, der *Westlichen Keiljungfer*, einer gefährdeten Libellenart.

Abgeschlossen wird der Reigen der Artikel durch eine Maturaarbeit: Florent Héritier hat Honig aus dem Tessin und Baselland mit Hilfe von Pollenanalysen miteinander verglichen.

*Prof. Dr. Jörg Hagmann-Zanolari*

